

Die dextrinoiden Sporen der Egerlinge

Autor(en): **Clémenton, Heinz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **94 (2016)**

Heft 1

PDF erstellt am: **15.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-935390>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die dextrinoiden Sporen der Egerlinge

HEINZ CLÉMENÇON

Dextrin ist ein Abbauprodukt der Stärke und wird mit Jod rotbraun bis schwarzbraun. Die Wände der dextrinoiden Sporen werden in Melzer's Jodlösung rotbraun bis schwarzbraun, gleich wie Dextrin mit Jod reagiert. Singer hat den Ausdruck dextrinoid nie angenommen, da er für diese Reaktion die Bezeichnung pseudoamyloid eingeführt hatte.

In seiner voluminösen Diskussion der Blätterpilze schreibt Kühner (1980: 154) von den Egerlingssporen «Décolorée par le traitement potassique, la paroi sporique ... est dextrinoïde comme l'est celle de nombre de Lépiotes. (Nach Entfärbung mit Kalilauge ist die Sporenwand ... dextrinoid wie die zahlreicher Schirmlinge)». Entfärbt wurden die Sporen mit 3 % KOH bei 60 °C während einer Stunde.

Sechs Jahre später schreibt Singer (1986: 483) in seiner Monographie der Blätterpilzgattungen bei der Gattung *Agaricus* «spores ... with compound wall which is not visibly pseudoamyloid (Sporen ... mit zusammengesetzter Wand, die nicht sichtbar pseudoamyloid ist)». Singer hat mir einmal mündlich mitgeteilt, dass diese Reaktion bei braunen Sporen nicht feststellbar sei, da die Sporenwand eben schon von Natur aus braun sei, wie das bei den Egerlingen der Fall ist. Er hat in seinem Buch von 1986 die Arbeiten von Kühner (1980) weder berücksichtigt, noch erwähnt.

Singer war etwas voreilig, denn die Sporenwände vieler *Agaricus*-Arten sind ohne jede Vorbehandlung deutlich sichtbar dextrinoid; doch das wird in der bei uns

üblichen Bestimmungsliteratur nirgends erwähnt.

Hier werden die Sporen von nur 2 Arten gezeigt (*Agaricus campestris* und *Agaricus vaporarius*); Proben aus einem Sporenpulver, einmal in 50% Chloralhydratlösung, einmal in Melzer's Lösung fotografiert. Die Häufigkeit der dextrinoiden Sporenwände in der Gattung *Agaricus* ist noch (fast) völlig unbekannt, und so kann auch deren taxonomische Bedeutung nicht abgeschätzt werden.

Literatur

KÜHNER R. 1980. Les Hyménomycètes agaricoïdes. Numéro spec. Bull. Soc. Linn. Lyon.

SINGER R. 1986. The Agaricales in Modern Taxonomy. 4. Auflage, Koeltz, Königstein.

